

Einbringung des Föderationshaushaltes 2008

1. Vorwort
2. Jahresrechnung der Föderation 2006
3. Die Entwicklung der teilkirchlichen Einnahmen
4. Der Haushalt der Föderation
 - 4.1 Grundstruktur
 - 4.2 Einzelerläuterungen
5. Fazit

1. Vorwort

Woody Allen, der große Drehbuchschreiber, Regisseur und Schauspieler sagte einmal:

„Alles in allem wird deutlich, dass die Zukunft große Chancen bereithält – sie enthält aber auch Fallstricke. Der Trick ist, den Fallstricken aus dem Weg zu gehen, die Chancen zu ergreifen und bis 6 Uhr wieder zu Hause zu sein.“

Etwas ernsthafter betrachtet sind Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit die beiden Begriffe, die uns im Vereinigungsprozess seit Jahren begleiten. Dabei werden sie meist in einem Atemzug genannt - zwei Seiten der selben Medaille. In der öffentlichen Debatte geht es zunehmend um mehr als nur um die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit. Die soziale und kulturelle Nachhaltigkeit rücken verstärkt in den Blick.

Ob etwa unsere Gesellschaft zukunftsfähig wird, entscheidet sich auch daran „ob wir die Institutionen des sozialen Zusammenlebens pfleglich behandeln, ob wir unsere kulturelle Identität bewusst bewahren und weiterentwickeln“, so der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Huber. Die Kirchen sind dabei für ihn nicht das „Schmieröl des gesellschaftlichen Motors“, die Werte bereitstellen, sondern ihre Äußerungen müssen „in bestimmten Fällen wie der Sand im Getriebe wirken“.¹

Wie verhält sich eine so grundsätzliche Aufgabenbeschreibung zum eher nüchternen Geschäft synodaler Entscheidungsfindung oder gar zur kirchlichen Haushaltsplanung?

¹ „Denn die Wahrheit für die sie eintreten, richtet sich nicht nach gesellschaftlichen Bedürfnissen und fügt sich nicht ins politische Machtkalkül. Diese Wahrheit bezieht sich darauf, dass Gott sich in einem Menschen offenbart, der den Mächtigen ein Ärgernis ist, sich dem gewohnten Tempelkult verweigert und sich den Niedrigen helfend zuwendet.“

Der Zusammenhang zwischen Ökonomie und Nachhaltigkeit und damit der Zukunftsfähigkeit liegt auf der Hand. Wir haben ihn schon mehrfach gemeinsam betrachtet. Entscheidungen so zu treffen, dass die damit eingeleitete Entwicklung den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beschränken, geht alle Akteure an. Wichtig ist es, zu agieren. Wer nur reagiert, dem fehlt die Zeit zum Handeln. Wer zukunftsfähig sein will, nimmt Veränderungen vorweg und gestaltet die Zukunft aktiv mit. Das gilt für Unternehmen, Institutionen und Organisationen und eben auch für die Kirche. Sie muss sowohl ihre inhaltlichen Aufgaben klar beschreiben und gleichzeitig als Organisation auf die ökonomische Nachhaltigkeit sehen.

Mit dem vierten Föderationshaushalt setzen wir daher heute keinen Schlusspunkt, sondern einen Doppelpunkt. Der nächste gesamtkirchliche Haushalt wird der Haushalt der Vereinigten Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland sein. Der gemeinsame mitunter anstrengende Weg der vergangenen Jahre belegt, dass wir in der Föderation den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit nicht nur verstanden, sondern gestaltet haben. Wir handelten rechtzeitig und tun dies hoffentlich weiter. So manches Problem, welches wir im Prozess des Zusammengehens gemeinsam erleben und lösen durften, hatte seine tiefere Wurzel eben auch darin, dass wir uns jetzt den großen Schritt vorgenommen haben. So rechtzeitig, dass die Veränderungen der Rahmenbedingungen, auf die wir uns damit einstellen, noch nicht in aller Schärfe eingetreten sind. Die Verlockung, im scheinbar sicheren Vertrauten der bisherigen Strukturen zu verharren, war daher groß. Gut, dass wir ihr widerstanden haben.

Kirchliche Haushaltspläne fixieren die Inhalte kirchlichen Handelns. Sie fixieren diese für (i. d. R.) ein Jahr auf der Basis von Annahmen, die wir heute treffen. Sie portionieren so Zukunft. Damit ordnet sich das weltliche Geschäft der Haushaltsplanung angemessen ein in den Eingang beschriebenen größeren Zusammenhang von Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit und dem kirchlichen Auftrag.

2. Jahresrechnung der Föderation 2006

Die Jahresrechnung der Föderation 2006 (DS 7/1 und DS 7/2) bringe ich hiermit in die Föderationssynode ein. Die Jahresrechnung schließt mit einem Überschuss in Höhe von 151.985,23 EUR. Dieser wurde der Ausgleichsrücklage zugeführt. Außerdem wurden gemäß Ziffer 3 der Haushaltsvermerke des Föderationshaushaltsplanes 2006 zweckgebunden der Personalkostensicherungsrücklage 794.397,81 EUR zugeführt. Die Jahresrechnung wurde gemäß § 3 des Haushaltsgesetzes 2006 vom Rechnungsprüfungsamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen geprüft. Sie ist am 30.01.2008 dem Rechnungsprüfungsausschuss der Föderationssynode vorgelegt und dort gründlich erörtert wurden.

Im Übrigen möchte ich auf den Bericht der Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses der EKM, der Synodalen Opitz, verweisen und dem Rechnungsprüfungsamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, besonders

aber den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses der Föderationssynode für die intensive Arbeit danken.

3. Die Entwicklung der (teil-)kirchlichen Einnahmen

Schaut man zuerst auf die Kirchensteuer, dann besteht Grund genug, nicht ganz unzufrieden den Verlauf des Jahres 2007 in den Blick zu nehmen. Wir haben in beiden Kirchen ein robustes Plus. Es liegt bei 10,5 Prozent in der ELKTh und bei 9,29 Prozent in der EKKPS. Besonders erfreulich ist dabei die Entwicklung der Kirchenlohnsteuer. Sie hat in der ELKTh 6,33 Prozent und in der EKKPS 4,36 Prozent Zuwachs erreicht.

Damit ist deutlich, dass die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch den Arbeitsmarkt erreicht hat. Die Arbeitslosenquote liegt mit 9,0 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit 1992, bleibt aber immer noch viel zu hoch, ganz besonders in den neuen Bundesländern.

Nach Jahren, die uns immer wieder neue Reformen des Steuersystems beschert haben, gehen wir wieder einmal auf eine Veränderung zu.

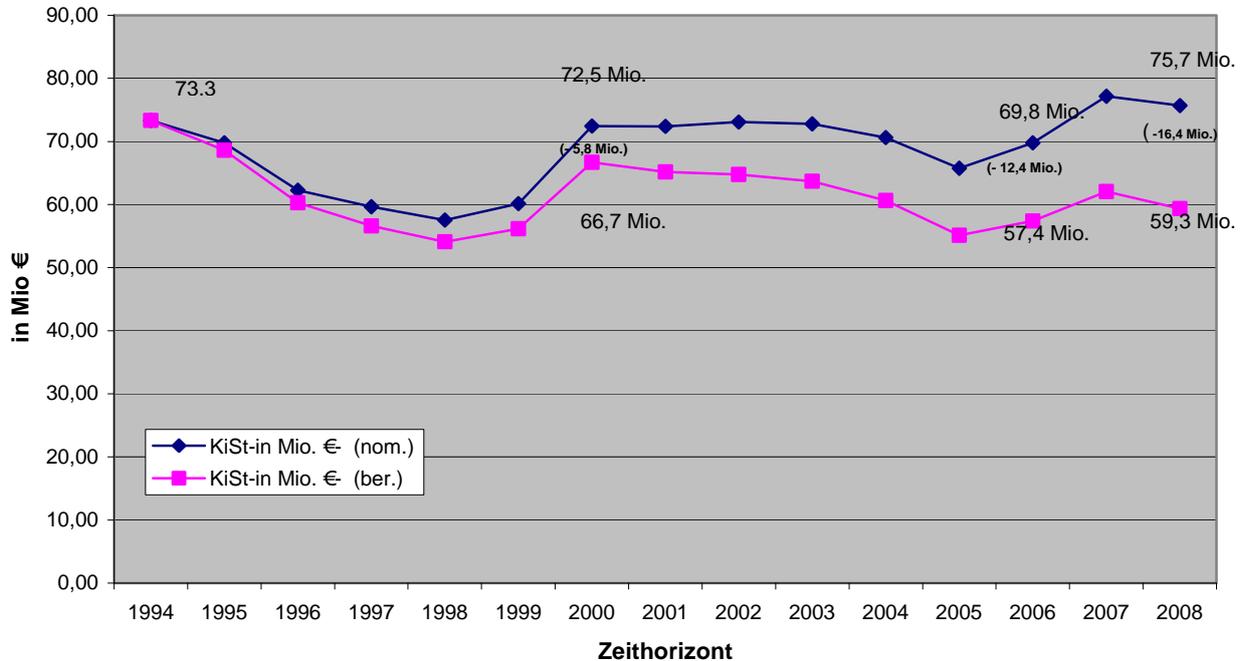
Die Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge soll ab 2009 die Kapitaleinkünfte mit 25 Prozent Einkommenssteuer belasten. Bisher waren das 45 Prozent. Dies ist für die Kirchensteuer deshalb relevant, weil die Kirchensteuer bei der Einkommenssteuer ansetzt und auf die gezahlte Lohn- oder Einkommenssteuer 9 Prozent Kirchensteuer erhoben wird.

Hinzu kommt die Veränderung des Erhebungsweges. Wie bei der Lohnsteuer soll künftig direkt bei den auszahlenden Stellen (z. B. Banken), also an der Quelle, der Steuerabzug vorgenommen werden. Im Unterschied zur Kirchenlohnsteuer soll das jedoch endgültig und anonym, d. h. ohne Benennung des Steuerpflichtigen geschehen.²

Die erfreuliche Entwicklung des Jahres 2007 darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass wir einen realen Finanzkraftverlust erlitten haben. Rechnet man die Inflationsrate in die Kirchensteuerentwicklung beider Teilkirchen ein, dann ist der Wert jedes Kirchensteuereuros von 1994 bis 2006 um ca. 18 Prozent gesunken. Statt 69,8 Millionen Euro haben wir gemessen an 1994 nur noch 57,4 Millionen Euro zur Verfügung. In absoluten Werten sind das auf der Basis des Preisniveaus von 1994 in 2006 immerhin rund 12,4 Millionen Euro Wertverlust. Bei dieser Rechnung wurde der Preisindex für 1994 mit Null angenommen und die realen Inflationsraten der Jahre 1995 bis 2006 kumuliert.

² Wie soll aber dann der darauf entfallende Kirchensteueranteil erhoben werden, ohne die vom Gesetzgeber gewollte Anonymität zu verletzen? Die Lösung dieses Problems sieht zweistufig aus: Im Übergangszeitraum der Jahre 2009 und 2010 kann der Steuerpflichtige wählen, ob er, wie das bisher der Fall war, seine Kapitaleinkünfte für die Zwecke der Besteuerung zur Kirchensteuer in der Steuererklärung gegenüber seinem Finanzamt angibt oder seiner auszahlenden Stelle seine Religionszugehörigkeit angibt. Wählt er den letztgenannten Weg, zieht die auszahlende Stelle die Kirchensteuer ein und führt sie ab und berechnet dabei auch gleich den Sonderausgabenabzug. Die deutliche kirchliche Empfehlung lautet, im Übergangszeitraum weiter den Weg über die Steuerklärung gegenüber dem Finanzamt zu wählen. Ab 2011 erfolgt die Erhebung der auf die Kapitalerträge anfallenden Kirchensteuer grundsätzlich an der Quelle, d. h. bei der auszahlenden Bank. Der bis dahin eingerichtete elektronische Datentransfer stellt die Wahrung der Anonymität sicher. Liegt der persönliche Steuersatz unter 25 Prozent, hat der Steuerpflichtige die Möglichkeit, die Veranlagung beim Finanzamt weiterhin zu beantragen und bekommt auf diesem Weg die zu viel einbehaltene Steuer erstattet.

Entw. der Kirchensteuereinnahmen der beider Teilkirchen unter Berücksichtigung der Inflation
(Basis: 1994= 0%)



Wesentlich beeinflusst wird die Kirchensteuer und damit die Finanzkraft unserer Kirchen von der Entwicklung der Gemeindegliederzahlen. Die Hochrechnungen sind uns wohlvertraut. Es wird nicht funktionieren, dass immer weniger Gemeindeglieder immer mehr Kirchensteuern zahlen. Reserven werden wir nur im Bereich von Kirchgeld bzw. Gemeindebeitrag³ heben können und auch die Einnahmen aus Pfründen bzw. aus Pfarrland lassen sich durch eine zielklare professionelle Verwaltung positiv beeinflussen.

Dennoch ist die Atempause, die uns die erfreuliche Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen beschert, Grund genug, dankbar zu sein. Dieser Dank richtet sich insbesondere auch an alle Kirchensteuer Zahlenden, genauso wie an diejenigen, die unsere Kirchen darüber hinaus finanziell unterstützen.

Finanzielle Spielräume sind in unserer Situation allemal hilfreich. Sie ermöglichen, Konzentration, Augenmaß, Weitblick, Klugheit und Sozialverträglichkeit bei unseren Zukunftsentscheidungen in einen angemessenen Bezug zu bringen.

³ Die Reserven beim Kirchgeld wurden in der Thüringer Landessynode angesprochen und konkret wurde die Unterstützung des Kirchenamtes bei der Erhebung des Kirchgeldes angeboten. So sollen in Workshops in den Kirchenkreisen die für die Kirchgeldformulierung verantwortlichen Personen mit den Grundlagen der Gestaltung der Formulierung des Kirchgeldbriefes und Dank- und Beschwerdemanagement vertraut gemacht und im Spendenbriefschreiben trainiert werden.

4. Der Haushalt der Föderation

4.1 Grundstruktur

Der Föderationshaushalt entspricht in seinem Aufbau den Haushalten der Vorjahre. Im Kirchengesetz, S. 5 § 1 finden Sie das veränderte Haushaltsvolumen. § 1, Absatz 4, bezeichnet die für den gleitenden Durchschnitt der Gemeindeglieder maßgeblichen Jahre 2004 bis 2006. Der § 3 beschreibt die Verantwortung des Rechnungsprüfungsamtes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen.⁴ Die Haushaltsvermerke (S. 6) wurden an zwei Stellen ergänzt. So sind die Deckungsvermerke um die Haushaltsstellen der Funktion 7530. (Datenschutzbeauftragter) erweitert worden. Der Vermerk zur Übertragbarkeit von Haushaltsmitteln (Nr. 4) wurde um den Satz 2, nachdem Mittel aus Fonds übertragbar sind, ergänzt.

Bevor ich zum Zahlenwerk komme, einige generelle Änderungen:

1. Neue Föderationsbereiche

Neu im Föderationshaushalt finden sich:

- Pastorkolleg, Funktion 0581. (S. 20) 315.076 EUR
- Seelsorgeseminar, Funktion 0582. (S. 20) 184.651 EUR
- Kirche und Judentum, Funktion 3911. (S. 44) 3.000 EUR
- Kirchenzeitung, Funktion 4131. (S. 50) 300.800 EUR
- Liturgische Konferenz, Funktion 5511. (S. 66) 1.100 EUR

2. Umgruppierungen nach der neuen EKD-Haushaltssystematik

Im Haushalt wurden Umgruppierungen nötig, um der neuen EKD-Haushaltssystematik zu entsprechen. So wandert der Fundraisingbeauftragte von der Funktion 7631. zur Funktion 4400. (S. 56 bis 58) – 112.350 EUR.

Bevor ich einige wenige Erläuterungen zum Zahlenwerk gebe, lassen Sie mich auf die „Tabelle Berechnung der Anteile zur Finanzierung der Föderation 2008“ (S. 114/115) des Haushaltes eingehen. Diese ist Ihnen ja bereits vertraut. Sie hilft Ihnen, auf einen Blick zu sehen, wie die einzelnen Abschnitte des Föderationshaushaltes finanziert sind und wie sich das nach der Finanzvereinbarung auf die Teilkirchen verteilt.

Zur Erläuterung:

Neben den Haushaltsstellen (Sp. 2) sehen Sie die Bezeichnung der jeweiligen Aktivität (Sp. 3). In Spalte 4 finden Sie den Finanzbedarf der Föderation im Jahr 2007 mit 19.924.189 EUR. Die neuen, auf die Föderation übertragenen Arbeitsfelder sind in Spalte 5 ausgewiesen. Diese kosten in der Summe 1.343.202 EUR. Daraus ergibt sich der Bedarf des Föderationshaushaltes 2008 in Höhe von 20.917.032 EUR (Sp. 6). Die

⁴ Mit der Vereinigung zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zum 01.01.2009 ist ein gemeinsames Rechnungsprüfungsamt erforderlich. Mit seiner Bildung liegt die Aufgabe der Rechnungsprüfung bei ihm.

Finanzierung dieses Bedarfs durch die Teilkirchen gemäß der Finanzvereinbarung ergibt sich aus den Spalten 7 bis 14. Auf die ELKTh entfallen 10.185.931 EUR, auf die EKKPS 10.731.101 EUR.

Ein Vergleich der Föderationshaushalte untereinander ist schwierig, dennoch sei ein Versuch unternommen. Dieser kann den Vergleich zunächst nur herstellen, indem vom Bedarf im Jahr 2008, der bei 20.917.032 EUR liegt, die neuen Föderationsbereiche mit 1.343.202 EUR abgezogen werden. Dies ergibt eine Summe von 19.573.830 EUR. Stellt man diesen Betrag dem Bedarf des Jahres 2007 mit 19.924.189 EUR gegenüber, ergibt sich eine Einsparung von 350.359 EUR. Das sind 1,76 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Plan 2008 Tarifsteigerungen enthält, die noch dazu gerechnet werden müssen.

Diese Erkenntnis isoliert betrachtet, ist erfreulich. Sie bleibt es sogar, wenn man weiter differenziert und in einem zweiten Schritt einmal die planerische Einsparung genauer beleuchtet.

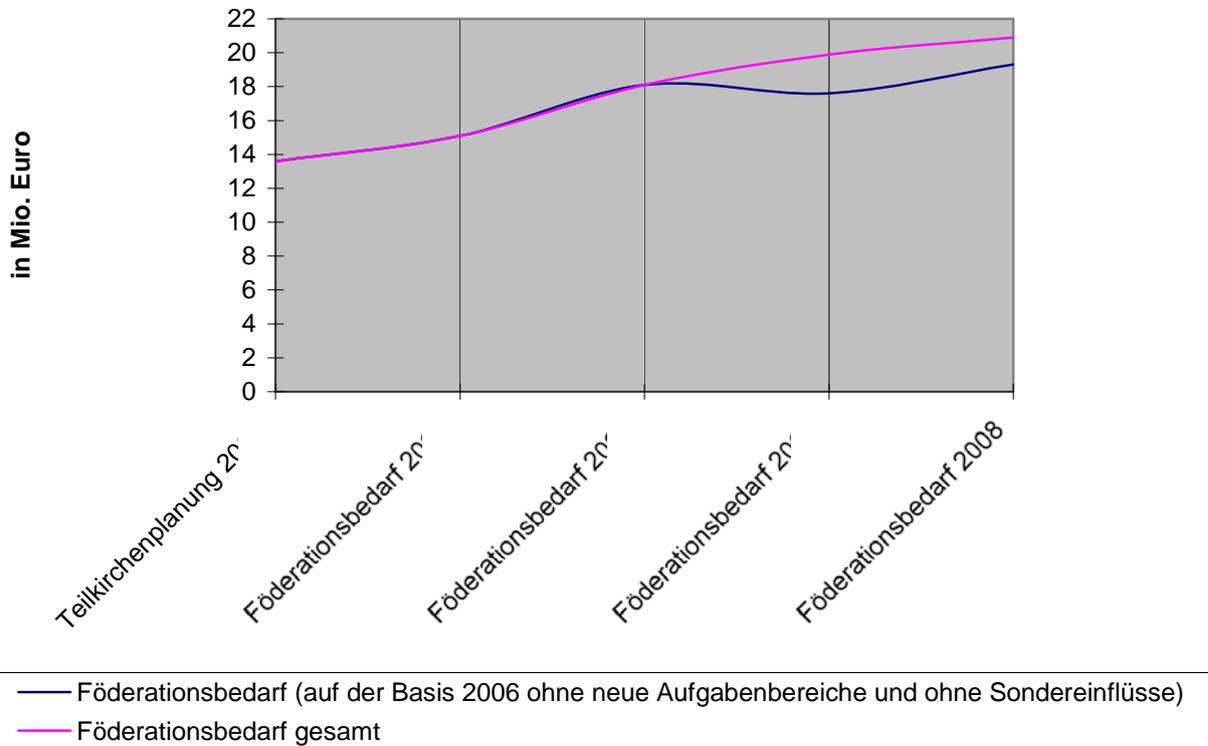
Zunächst einmal ist von der Einsparung der Betrag von 200.000 EUR abzuziehen. Dieser Betrag war im Jahr 2007 dem Sozialplanfonds zugeführt worden und ist daher im Bedarf des Jahres 2007 enthalten. In 2008 ist keine Zuführung zum Sozialplanfonds vorgesehen. Somit verbleibt eine Einsparung von 150.359 EUR.

Der Einsparung hinzugerechnet werden können im Gegenzug besondere Ausgaben, die in 2008 anfallen, aber im Bedarf des Jahres 2007 noch nicht enthalten waren (Sondereinflüsse):

- | | |
|--|-------------|
| • Konsolidierung des Diakonischen Werkes | 200.000 EUR |
| • Mehrausgaben EDV-Projekte | 122.000 EUR |
| • Mehrausgaben Föderationssynode | 80.360 EUR |

Werden diese Ausgaben der Einsparung von 150.359 EUR hinzugerechnet, ergibt sich eine um Sondereinflüsse bereinigte Einsparung von 552.719 EUR.

Entwicklung des Föderationsbedarfs



Das bedeutet, dass auch der Haushalt 2008 versucht, trotz der genannten spürbaren Umsetzungskosten und der Beteiligung an der Konsolidierung des Diakonischen Werkes die notwendigen Aufgaben sparsam und mit Augenmaß zu finanzieren.

4.2 Einzelerläuterungen

Funktion 0210.00 – Allgemeiner kirchenmusikalischer Dienst (S. 12 bis 15):

Die Sachkostenzuweisung für den Landeskirchenmusikdirektor der EKKPS wurde bei diesem Haushaltsabschnitt neu aufgenommen.

Funktion 0410.00 – Religionsunterricht (S. 14 bis 17):

Unter dieser Funktion wird – wie im Vorjahr – der Religionsunterricht der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen geplant. Es wird erwartet, dass aufgrund rückläufiger Schülerzahlen der Bedarf an Religionsunterricht weiter leicht zurückgeht. In welchem Umfang zukünftig kirchliche Gestellungskräfte vom Land angefordert werden, ist nicht eindeutig vorherzusagen. Sollte der Bedarf an kirchlichen Gestellungskräften rückläufig sein, kann hierauf durch Nichtwiederbesetzung freiwerdender Stellen (vgl. KW-Vermerke im Stellenplan) reagiert werden.

Funktion 0481.00 – Pädagogisch-Theologisches Institut (S. 18 bis 21):

Die EKD unterstützt von 2007 bis 2009 das Projekt „Schulentwicklung evangelischer Schulen“ mit insgesamt 120.000 € Für dieses Projekt wurde eine 50%-Projektstelle eingerichtet.

Funktion 0630.00 – Vorbereitungsdienst (S. 22 bis 23):

Neu aufgenommen wurden bei diesem Haushaltsabschnitt die Personalkosten der Stelle der katechetischen Fachberaterin, die Ende 2008 wegfallen wird. Außerdem sind hier – neben der Zuweisung für das Predigerseminar in Wittenberg – die Kosten des Predigerseminars in Neudietendorf (Schließung im April 2008) und der regionalen Studienleitung veranschlagt.

Funktion 1200.00 – Studierendenbetreuung / Hochschulbeirat (S. 24 bis 25):

Die Zuweisung an den in 2007 neu gegründeten regionalen Hochschulbeirat in Jena musste um 1.000 EUR aufgestockt werden, damit der Hochschulbeirat zu Beginn seiner Tätigkeit besonders in Erscheinung treten kann.

Funktion 1510.00 – Kirchlicher Dienst auf dem Lande (S. 30 bis 31):

Nach dem Ausscheiden des bisherigen Stelleninhabers wird die Beauftragung in 2008 von 25% auf 50% angehoben.

Funktion 1810.00 – Runder Tisch „Gewalt überwinden“ (S. 36 bis 37):

Neben den Sachkosten des Runden Tisches „Gewalt überwinden“ sind hier die Kosten der Kampagne „Kirche gegen Rechtsextremismus“ eingeplant.

Funktion 2120.00 – Diakonisches Werk in Mitteldeutschland (S. 40 bis 41):

Zusätzlich zu den nach der Finanzvereinbarung vorgesehenen Mitteln werden in den Jahren 2008 bis 2010 jeweils 200.000 EUR als zweckgebundene Zuweisung für die Konsolidierung des Diakonischen Werkes in den Haushalt eingestellt.

Funktion 3700.00 – Referat Ökumene und gesellschaftliche Verantwortung (S. 42 bis 45):

Die Reduzierung der Ausgaben resultiert vor allem aus der Verlagerung der Personalkosten in andere Haushaltsabschnitte (Ausländerbeauftragte, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt; die Personalkosten der Referatsleiterin wurden – wie auch bei den Referaten Gemeindeentwicklung und Mission und Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik – dem Kirchenamt zugeordnet).

Funktion 4111.00 – Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik, Pressesprecher (S. 48 bis 49):

Unter der Gruppierung .6750 sind die Kosten für „EKM intern“ veranschlagt, das ab 01.01.2008 vom Wartburg-Verlag redaktionell betreut und einzeln vertrieben wird.

Funktion 4200.00 – Medienarbeit und Bibliotheken (S. 50 bis 51):

In diesem Haushaltsabschnitt wurden in 2008 zusätzlich die Personalkosten des Bibliothekars im Evangelischen Zentrum Drübeck aufgenommen.

Funktion 7140.00 – Föderationssynode (S. 70 bis 71):

In 2008 sollen vier Tagungen der Föderationssynode stattfinden. Daher erhöhen sich die Ausgaben um rund 80.000 EUR.

Funktion 7500.00 – Geistliche Leitung (S. 74 bis 77):

Unter der Geistlichen Leitung sind ab 2008 auch die Pröpste veranschlagt.

Funktion 7650.00 – Kirchenamt (S. 78 bis 86):

Beim Kirchenamt vermindern sich die Kosten gegenüber der Planung 2007 per Saldo um rund 330.000 EUR. Dies resultiert zum einen daraus, dass die Entnahmen aus der Rückstellung für Personalkostensicherung für Mitarbeiter in der Freistellungsphase (Altersteilzeitmodelle) und die Zuführung zu dieser Rückstellung ab 2008 nicht mehr bei den Rücklagen selbst, sondern bei der jeweiligen Funktion veranschlagt werden (Erhöhung der Einnahme um rund 100.000 EUR). Weiterhin werden die Personalkosten der Beihilfestelle jetzt mit 64.333 EUR aus dem teilkirchlichen Haushalt der EKKPS refinanziert. Darüber hinaus konnten die Ausgaben im Sachkostenbereich an einigen Stellen deutlich reduziert werden (z. B. Bücher, Zeitschriften, Landkarten und Erwerb von EDV).

Funktion 7661.00 – EDV, Gemeinsame Projekte, Softwareentwicklung und Modellprojekte (S. 86 bis 87):

Die Ausgaben für EDV-Projekte erhöhen sich um 122.000 EUR. Dies resultiert vor allem aus der geplanten Einführung eines neuen Finanz-Managementsystems in der Föderation.

Funktionen 9310.00 und 9311.00 – Strukturanpassungsfonds und Sozialplanfonds (S. 92 bis 93):

Für 2008 ist keine weitere Zuführung an den Strukturanpassungsfonds und den Sozialplanfonds vorgesehen.

Funktion 9700.00 – Rücklagen (S. 92 bis 93):

Ab 2008 werden die Entnahmen aus der Rückstellung für Personalkostensicherung für Mitarbeiter in der Freistellungsphase (Altersteilzeitmodelle) und die Zuführungen zu dieser Rückstellung bei der jeweiligen Funktion veranschlagt (unter den Gruppierungen .3118 und 9118, vgl. z. B. beim Kirchenamt S. 80 und 84).

5. Fazit

„Ein Haushaltsplan sagt Deinem Geld, wohin es gehen soll, statt dass Du Dich später darüber wunderst, wohin es gegangen ist.“

so formulierte ein kluger Mensch einmal.

Diese Aufgabe erfüllt auch der vierte und letzte Föderationshaushalt. Der Föderationshaushalt ist solide, er hält die Standards in den kirchlichen Aufgabenfeldern,

er bringt den Vereinigungsprozess voran. Mit all dem bleibt die Föderation auch im Jahr 2008 innovativ.

Zum guten Schluss möchte ich all denen, die die Zahlen in den Dezernaten und Referaten des Kirchenamtes und Werken und Einrichtungen der Föderation zusammengetragen, diskutiert, hinterfragt, verändert, vor allem aber geordnet in das Zahlenwerk eingebaut haben, herzlich danken.

Mein Dank geht besonders an Frau Dr. Kositzki und Herrn Bolduan als die zuständigen Referatsleiter, aber auch an Herrn Müller aus Eisenach und Frau Haupt aus Magdeburg, die die Detailarbeit leisteten.

Wir haben in den letzten Jahren einen gemeinsamen Lernprozess erlebt, der sich am besten mit einem Zitat des Industriellen Henry Ford beschreiben lässt:

*„Zusammenkunft ist ein Anfang, Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg.“*